

# Keine Bomben auf Wohngebiete

Die Bombardierung der Zivilbevölkerung ist  
**ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit**



**45.624 Menschen**

wurden allein 2016 weltweit durch  
Explosivwaffen getötet oder verletzt

Information:

Larissa Reith, Öffentlichkeitsarbeit, 089/54 76 06 29, [lrith@handicap-international.de](mailto:lrith@handicap-international.de)

Dr. Eva Maria Fischer, Advocacy, 089/54 76 06 13, [efischer@handicap-international.de](mailto:efischer@handicap-international.de)

## **Inhalt:**

**S.3**

**Shahed, ein betroffenes Mädchen aus dem Irak**

**S.4**

**Was sind Explosivwaffen?**

**S.5**

**Fakten und Zahlen**

**S.6**

**Explosive Waffen im Internationalen Recht**

**S.7**

**Das Engagement von Handicap International**

**S.8**

**INEW – International Network on Explosive Weapons**

**S.8**

**Eine politische Erklärung der Staatengemeinschaft**

**S.9**

**Die Kampagne „Stop Bombing Civilians“**

## Eine Betroffene aus dem Irak: Shahed hat bei einer Explosion ihr Bein, ihren Bruder und ihre Mutter verloren



Shahed schließt die Augen, breitet die Arme aus. Es klappt, sie wackelt nicht. Wie eine Ballerina steht das Mädchen im dämmrigen Licht des Zelts. Auf einem Bein. Dort, wo das andere sein sollte, ist ein Knoten in der Jogginghose.

Vater Firas hat ein müdes Gesicht, die Augen liegen tief. *"Meine Kinder wissen nicht, dass ihre Mutter nicht mehr unter uns ist."* Der 42-Jährige spricht langsam, fast flüsternd.

Vater Firas erzählt vom 9. März. Dem Tag, an dem Shahed ihr rechtes Bein verlor, ihren elfjährigen Bruder und ihre Mutter. Schwere Granaten schlugen an diesem Tag im Westen von Mossul ein. Dem Teil der Stadt, den der IS noch immer hält. Firas Familie sitzt im Keller. Der Boden, die Wände, alles zittert bei jedem Einschlag. *"Wir hatten Angst, bei einem Treffer lebendig begraben zu werden"*, sagt der Vater.

Zwei Explosionen schleudern Menschen wie Puppen in die Luft, Splitter, Steine, Eisenteile zischen durch die Luft. Granateinschläge waren das nicht. Der IS hat links und rechts der Straße zwei Sprengsätze in Autos platziert. Firas Familie ist in die Falle getappt.

Die Menschen in West-Mossul wissen: Wer fliehen will, für den gibt es keine Gnade. Die IS-Kämpfer brauchen die Zivilisten als lebende Schutzschilde gegen die anstehende Offensive der Regierungstruppen

Als sich der Staub legt, hält Firas ein totes Kind an seiner Hand. Der Bauch des Elfjährigen ist aufgerissen. Neben ihm weint Raghad. An der anderen Hand hält sich Ahad fest. Sein Gesicht ist voller Blut. Firas ruft nach seiner Frau. Nach den anderen Kindern. Keine Antwort, sie sind verschwunden. Bald werden Kämpfer kommen, das weiß Firas. Er hat keine Zeit zu suchen, nimmt Raghad in den Arm, die andere Hand greift nach Ahad. Er flieht, um sie zu retten.

*"Jetzt bin ich hier mit meinen vier Kindern, das ist unsere Geschichte. Aber was ist unsere Zukunft?"*, fragt der 42-Jährige.



Zurück nach Mossul will und kann er nicht. Selbst wenn der IS besiegt ist. Da ist das Risiko, dass in seinem Haus nun Sprengsätze versteckt sind. Es ist schon zu oft passiert: Ein Rückkehrer will das Licht anschalten - und alles explodiert.

# Was sind Explosivwaffen?

Explosivwaffen werden in aktuellen Kriegen oft hemmungslos in Wohngebieten eingesetzt. Ihr meist großer Wirkungsbereich entfaltet seine brutale Kraft vor allem in bevölkerten Gebieten:

- Der **Explosions- und Splittereffekt** kann Schaden im Umkreis von mehreren hundert Metern anrichten.
- **Kaum eine Waffe trifft vollkommen präzise.** Waffen mit mehreren Munitionen verwüsten besonders große Bereiche.
- Menschen werden **direkt** getroffen oder **indirekt** durch einstürzende Gebäudeteile verletzt.

Beispiele für Explosivwaffen sind Mörsergranaten, Raketen, Artilleriegranaten, Fliegerbomben, improvisierte Sprengsätze oder Streubomben.

---

## Ihre Auswirkungen

Der Explosions- und Splittereffekt verursacht bei den Opfern komplexe Verletzungen, die sofort professionell behandelt werden müssen.

Der von Handicap International im Juni 2016 veröffentlichte Bericht [„Syrien - eine verstümmelte Zukunft“](#) offenbart die verheerenden Folgen des Einsatzes von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten

### **Menschen werden getötet oder schwer verletzt:**

- 53 Prozent der Befragten wiesen Verletzungen durch Waffen dieser Art auf
- 89 Prozent der Menschen, die durch explosive Waffen verletzt wurden, tragen eine **vorübergehende oder dauerhafte Behinderung** davon
- 80 Prozent von ihnen wiesen Anzeichen für **hohe psychische Belastung auf.**
- 66% können aufgrund von Ängsten, Stress oder körperlicher und geistiger Erschöpfung **keine grundlegenden Alltagsaktivitäten** mehr ausüben.

### **Infrastruktur wird zerstört**

- Wohngebiete
- Lebenswichtige zivile Infrastruktur: Krankenhäuser, Schulen, Stromleitungen, Wasserversorgung
- Straßen und Transportwege

### **Humanitäre Hilfe wird erschwert**

- Zugang der humanitären Hilfskräfte zu den Betroffenen
- Gefährdung der Hilfskräfte

### **Rückkehr zur Normalität nach Ende des Konflikts kaum möglich**

- Explosivwaffen sind einer der Hauptgründe für Flucht
- Nicht explodierte Waffen, bewusst platzierte Sprengfallen und Landminen bedrohen die Bevölkerung und die Rückkehrenden
- Die wirtschaftliche und soziale Erholung wird erschwert.

## Fakten und Zahlen

- Mindestens **45.624 Tote und Verletzte** durch den Einsatz von Explosivwaffen weltweit im Jahr 2016.
- 4 Prozent mehr als 2015.
- **70 Prozent** der Betroffenen stammen aus der Zivilbevölkerung.
- In Wohngebieten sind es sogar **92 Prozent**.
- Im Schnitt wurden also **täglich rund 90 Menschen** durch Explosivwaffen verletzt oder getötet.
- Die Zahl der Opfer ist bereits **fünf Mal hintereinander angestiegen**.
- Von den Verletzten Menschen in Syrien haben **89 Prozent eine temporäre oder dauerhafte Behinderung**.
- **80 Prozent haben starke psychische Belastungsstörungen**.
- Die **Kampfmittelräumung in Syrien wird mindestens 30 Jahre** in Anspruch nehmen.
- Am meisten zivile Opfer gab es im Jahr 2016 in Syrien (13.313), im Irak (6.359), Jemen (2.713), Afghanistan (2.199), in der Türkei (1.825) und in Pakistan (1.498).<sup>1</sup>

### Syrien:

- 2016 gab es **15.640 Tote und Verletzte** durch Explosivwaffen, davon **13.313** zivile Opfer.
- Das entspricht einem **Anstieg von 51 Prozent** im Vergleich zu 2015.
- Die Hälfte von ihnen lebten in Aleppo.
- **90 Prozent** der Bombenangriffe fanden in bevölkerten Gebieten statt.

### Irak:

- 2016 wurden **9.785** Menschen durch Explosivwaffen getötet oder verletzt, davon **6.359** zivile Opfer.
- Das entspricht einem **Anstieg von 26 Prozent** im Vergleich zu 2015

### Jemen:

- 2016 wurden **4.095** Menschen durch Explosivwaffen getötet oder verletzt, davon **2.713** zivile Opfer.
- Das entspricht einem **Anstieg von 26 Prozent** im Vergleich zu 2015

### Afghanistan:

- 2016 wurden **9.785** Menschen durch Explosivwaffen getötet oder verletzt, davon **6.359** zivile Opfer.
- Das entspricht einem **Anstieg von 8,5 Prozent** im Vergleich zu 2015

---

<sup>1</sup> Action on armed violence, 2011-2014: The impact of explosive weapons, <http://aoav.org.uk/explosive-weapon-survey>

## Explosive Waffen im Internationalen Recht

Der Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten verstößt sehr oft gegen vier große Grundpfeiler des humanitären Völkerrechts, die auch in den Genfer Konventionen verankert sind:

- **Das Prinzip der Unterscheidung:** Die Angriffe müssen sich auf Militärs und Kriegsbeteiligte beschränken, also auf diejenigen, die das Recht haben, sich aktiv an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Sie dürfen sich nicht gegen Personen richten, die nicht an den Kampfhandlungen teilnehmen (zum Beispiel: ZivilistInnen, religiöse VertreterInnen, medizinisches Personal, JournalistInnen).  
→ **Doch:** in bevölkerten Gebieten stammen fast alle Opfer von Explosivwaffen stammen aus der Zivilbevölkerung.
- **Das Prinzip der Humanität:** Der Gebrauch von Waffen, die auf natürlichem Boden schwere Langzeitschäden anrichten können, ist ebenfalls verboten.  
→ **Doch:** Viele der Explosivwaffen explodieren nicht während des Einsatzes oder sind sogar so konzipiert, dass sie erst durch die Opfer ausgelöst werden
- **Das Prinzip des Verbots von unnötigem Übel und Leiden:** Es ist verboten, Waffen zu verwenden, die unnötigen Schaden verursachen, das heißt Schäden oder Leiden, die nicht zwingend notwendig sind, um rein militärische Ziele zu erreichen.  
→ **Doch:** Explosivwaffen verursachen schwere Verbrennungen, komplizierte Brüche und führen oft zu dauerhaften Behinderungen.
- **Das Prinzip der Proportionalität:** Militärische Operationen müssen so durchgeführt werden, dass an der Zivilbevölkerung und an zivilen Gütern keine Verluste oder Schäden angerichtet werden, die „im Verhältnis zu dem konkreten oder zu erwartenden militärischen Nutzen extrem groß wären“.  
→ **Doch:** Explosivwaffen werden oft über mehrere Hektar verteilt und können nicht genau auf ein bestimmtes militärisches Ziel gerichtet sein. Sie machen in vielen Fällen lebensnotwendige landwirtschaftliche Nutzflächen über Jahre unzugänglich. Elementare Infrastruktur wird zerstört oder massiv beschädigt.

## Das Engagement von Handicap International

Unsere Kampagnen – beispielsweise gegen Landminen und Streubomben – haben sich stets auf den **Schutz der Zivilbevölkerung**, die von Konflikten bedroht wird, konzentriert. Immer wenn wir in unseren Programmen festgestellt haben, dass sich die **politischen Rahmenbedingungen ändern** müssen, sind wir aktiv geworden.

Da der Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten sowohl während als auch nach Konflikten eine große Gefahr für die Zivilbevölkerung darstellt, sehen wir es als unsere Pflicht an, uns zu engagieren.

Unsere Aktivitäten sind vielfältig: So sind wir Mitgründerin der internationalen Kampagne gegen den Einsatz von Explosivwaffen (International Network on Explosive Weapons – INEW). Gemeinsam versuchen wir, die internationale Politik zu verändern, indem wir Einfluss auf EntscheidungsträgerInnen auf allen Ebenen nehmen. Um unseren Forderungen mehr Kraft zu verleihen, veröffentlichen wir regelmäßig **aussagekräftige Studien** zum Einsatz von Explosivwaffen und deren Auswirkungen:

- [Quasef: Flucht vor den Bomben, Oktober 2017 \(über den Zusammenhang von Bombardierungen und Flucht\)](#)
- [Syrien - eine verstümmelte Zukunft, Juni 2016](#)
- [Kobane, Stadt voller Trümmer und Blindgänger, Mai 2015](#)
- [Der Einsatz von Explosivwaffen in Syrien: Eine Zeitbombe entsteht, Mai 2015](#)

## Unsere Forderungen:

Handicap International fordert **sofortiges Handeln, um dem Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten ein Ende zu bereiten**. Nur so kann das nicht akzeptierbare Leiden der Zivilbevölkerung gestoppt werden!

**Mit einer aktuellen Petition rufen wir Deutschland und alle Staaten dazu auf:**

- sich öffentlich dafür einzusetzen, dass in bevölkerten Gebieten keine Explosivwaffen mehr eingesetzt werden.
- umgehend die Verbotsverträge für Landminen und Streubomben umzusetzen und Nicht-Vertragsstaaten zur Unterzeichnung zu bewegen.
- dazu beizutragen, dass Opfer unterstützt, explosive Kriegsreste in betroffenen Gebieten geräumt und weitere Unfälle durch Präventivmaßnahmen verhindert werden.

Die Petition soll bis September 2018 weltweit 1 Million Unterschriften erreichen und dann an internationale Entscheidungsträger übergeben werden.

## INEW – International Network on Explosive Weapons

Handicap International hat sich im Jahr 2011 mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft zusammengetan und INEW gegründet – das Internationale Netzwerk zu explosiven Waffen. INEW ist mittlerweile ein Netzwerk von 19 NGOs, die gemeinsam zu sofortigem Handeln aufrufen, um menschliches Leiden durch den Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten zu verhindern.

### Der internationale Aufruf von INEW an Staaten und andere Akteure:

- Acknowledge that use of explosive weapons in populated areas tends to cause severe harm to individuals and communities and furthers suffering by damaging vital infrastructure;
- Strive to avoid such harm and suffering in any situation, review and strengthen national policies and practices on use of explosive weapons and gather and make available relevant data;
- Work for full realisation of the rights of victims and survivors;
- Develop stronger international standards, including certain prohibitions and restrictions on the use of explosive weapons in populated areas.

## Eine politische Erklärung der Staatengemeinschaft

Gemeinsam mit INEW unterstützt Handicap International politische Bestrebungen einiger Staaten, um eine **politische Erklärung** möglichst vieler Staaten zu erreichen, die folgende Prinzipien umfasst:

- Anerkennung der humanitären Folgen des Einsatzes von Explosivwaffen
- Keine Einsätze von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten
- Unterstützung der Opfer
- Offenlegung und Austausch von Daten und Methoden
- Maßnahmen zu Schutz und humanitärer Hilfe für betroffene Bevölkerung

Eine solche politische Erklärung ist ein durchaus wirkungsvolles Instrument, das zwar nicht rechtlich bindend ist, jedoch klare internationale Standards setzen und damit schädliche Praktiken stigmatisieren kann. Außerdem kann sie ein Forum für Problemdiskussion und Austausch sinnvoller Praktiken bieten.

# Die Kampagne „Stop Bombing Civilians!“

## Was ist unser Ziel?

Die aktuelle Kampagne soll unsere genannten politischen Ziele unterstützen, um **den Bombardierungen von Wohngebieten ein Ende zu setzen und die Betroffenen zu unterstützen**. Die Kampagne fordert dazu auf, unsere aktuelle Petition zu unterzeichnen:

[stopbombingcivilians.handicap-international.de](http://stopbombingcivilians.handicap-international.de)



## Die Aktionen

Handicap International ruft die Bürgerinnen und Bürger der ganzen Welt dazu auf, sich über die sozialen Medien zu mobilisieren, indem sie ein **Selbstporträt mit dem Wort STOP!** auf ihrer Hand online stellen. Jeder Post auf Twitter, Facebook oder Instagram soll mit dem Hashtag **#StopBombingCivilians** begleitet werden.

**HIER** geht es zu einer Online-Fotoausstellung von Ursula Meissner, Hosam Katan und Till Mayer.

## Die Prominenten

Tatort-Schauspielerin **Ulrike Folkerts**, die sich bereits aktiv gegen Landminen engagiert hat, Model **Mario Galla**, der als „Model mit Prothese“ bekannt wurde, Opernsänger **Michael Volle**, der zuletzt in Bayreuth begeisterte, **Andreas Pröve**, den Fernreisende von seinen Abenteuerreisen mit Rollstuhl und Kamera kennen – sie alle setzen bereits mit ihrem „STOP!“-Foto ein Zeichen gegen die völkerrechtswidrige Bombardierung von Zivilpersonen.

„Bomben auf die Zivilbevölkerung – das ist ein Verbrechen. Ich hoffe, dass sich auch in Deutschland viele Menschen dagegen stark machen!“, ruft Ulrike Folkerts anlässlich der neuen Kampagne auf.

